

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0080

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2553.

mit ihr leben, und es euch wohl gehen, und ihr eure Tage in dem Lande, das ihr besitzen werdet, verlängern möget.

einige Mittel, um an dem Wohlergehen des ganzen in dem Lande Canaan Hoffnung gemacht hatte. Patrick, Henry ⁸⁵⁶.)
Volks Theil zu haben, zu dessen Genusse ihnen Gott

(856) Dieses Mittel würde, wegen der Unvollkommenheit des Gehorsams rechtschaffener Israeliten, auch zu diesem Zweck nicht kräftig und zureichend gewesen seyn, wenn sie nicht im Glauben an den zukünftigen Messias gestanden hätten, auf welchen alle Verheißungen Gottes, insbesondere auch diese von dem gesegneten Canaan, abzielten.

Das VI. Capitel.

Dieses Capitel faßt I. Eine allgemeine Ermahnung zum Gehorsam in sich. v. 1-3. II. Moses empfiehlt den Israeliten, vor allen Dingen Gott von ganzem Herzen zu lieben, und diese Liebe durch eine aufrichtige Ergebenheit gegen die Gesetze dieses großen Gottes, durch ihre Bemühung dieselben ihre Kinder zu lehren, und durch ihre Sorgfalt sie beständig vor Augen zu haben, an den Tag zu legen. v. 4-9. III. Hierauf ermahnet er sie, dem Herrn, sowol im Glücke, als im Unglücke getreu zu verbleiben. v. 10-19. IV. Endlich verlangt er von ihnen, sie sollen sich alle Mühe geben, den kostbaren Schatz der Religion für ihre Nachkommen aufzubewahren, damit sie dadurch sowol die Glückseligkeit, als die Ehre der Kirche und des gemeinen Wesens erhalten und befestigen möchten. v. 20-25.

Dies sind also die Gebote, die Satzungen und die Rechte, welche mir der Herr euer Gott euch zu lehren geboten hat, damit ihr sie in dem Lande thut, in welches ihr gehet es zu besitzen.

2. Daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, indem du

v. 1. Cap. 4, 1. Cap. 5, 1. und Cap. 8, 1.

die

B. 1. Dies sind also die Gebote, die Satzungen und die Rechte. Die Gebote sind die sittlichen Gesetze, die Satzungen sind die Ceremonialverordnungen, und die Rechte sind die Policeyverordnungen. Wenigstens ist die Sache von geschickten Kunststrichern auf diese Art entschieden worden i). Patrick, Parker. Wenn man aber diese Abtheilung etwas genauer untersucht; so scheint sie nicht gar zu gegründet zu seyn. Moses hat bereits von Satzungen, Geboten und Verordnungen geredet, als er die Geschichte der Erztväter beschrieben hat k). Bisweilen bedient er sich dieser dreyen Worte, und sezet das Wort Gebote vor die zwey übrigen, bisweilen aber verändert er diese Ordnung; welches ein gewisser Beweis ist, daß er sich derselben ohne Unterscheid bedient, um überhaupt die göttlichen Gesetze dadurch anzuzeigen ⁸⁵⁷). Wir wollen uns hierbey nicht länger aufhalten, sondern verweisen diejenigen von unsern Lesern, welche diese Spitzfindigkeiten zu wissen verlangen, auf die Schriftsteller, die wir unten l) anführen werden. Pyle.

i) Vid. Druf. in loc. k) 1 Mos. 26, 5. l) Sigon. de Rep. Hebr. Lib. 1. c. 4. Selden. de I. N. et G. Lib. 1. c. 10. Kidder, Demonsf. Mess. P. 1. p. 407. 408.

Welche mir der Herr ... euch zu lehren geboten hat, 2c. Gott hatte dem Mose versprochen ihn in solcher Absicht davon zu unterrichten m), und es ist wahrscheinlich, daß Moses diese Worte bald darauf mit den Israeliten redete, nachdem er die, welche in dem vorhergehenden Capitel enthalten sind, mit ihnen geredet hatte. Sie sind in der That eine Art von einer Vorrede zu den Gesetzen, welche dieser heilige Mann von Gott empfing, nachdem er alleine bey ihm auf dem Berge Sinai gewesen war, wie solches die Israeliten gewünschet hatten. Patrick, Parker.

m) Cap. 5, 31.

B. 2. Daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, 2c. Der große Endzweck, den Gott dabey hatte, als er den Israeliten seine Gesetze, entweder unmittelbar, oder durch Moses Vermittelung gab, war dieser, er wollte ihnen seine Furcht, als die vornehmste Quelle des Gehorsams, in das Herz prägen. Sie ist es auch in der That, und daher kommt es, daß in der heil. Schrift diese Worte, die Furcht Gottes, so oftmals alle Pflichten der Religion anzeigen. Dem ungeachtet, glauben wir, daß, den Herrn fürchten, hier eigentlich so viel heißt: sich seinem Dienste, als dem Dienste des einigen wahren Gottes, widmen

(857) Aus der veränderten Ordnung der Worte kann keinesweges der Schluß gezogen werden, daß die unterschiedene Bedeutung derselben ungegründet sey. Dies folgt so wenig, so wenig jemand den Unterscheid der Sachen in den Geboten, die zur andern Tafel gehören, deswegen leugnet wird, weil die Worte in einer andern Ordnung, Matth. 19, 18, 19. Marc. 10, 19. Röm. 13, 9. vorkommen.

die ganze Zeit deines Lebens, du und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, alle diese Satzungen und Gebote beobachtest, die ich dir vorschreibe, und daß deine Tage mögen verlängert werden. 3. Du sollst sie also anhören, o Israel! und Sorge tragen, sie zu beobachten, damit es dir wohl gehe, und du in dem Lande, darinnen Milch und Honig fließen, sehr gemehret werdest, wie der Herr, der Gott deiner Väter, gesaget hat. 4. Höre, Israel, der Herr unser Gott ist der einige Herr. 5. Du sollst also den Herrn deinen

v. 4. Cap. 4, 35. 39. 1 Kön. 8, 60. Marc. 12, 29. 2. Joh. 17, 3. 1 Cor. 8, 4. 6. v. 5. Cap. 10, 12. Gott Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

men ⁸⁵⁹). Diesen Nachdruck haben diese Worte, 1 Kön. 18, 3. 12. Apoffelg. 10, 2. 35. und an andern Orten mehr. **Patrick**, Parker.

B. 3. Du sollst sie also anhören, o Israel! Die Juden hegen gegen diese Worte und gegen die folgenden, bis auf den neunten Vers, eine ganz besondere Ehrfurcht. Sie schreiben sie auf ein Pergament, das aus der Haut eines reinen Thieres ist gemacht worden, tragen sie bey sich, und beten sie alle Tage n). Dieses ist eine von den vier Stellen, die sie auf ihre Denkfettel setzen o). Parker, Minsw.

n) Vid. Fag. Munkler. o) Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 13, 9.

Und Sorge tragen sie zu beobachten. 2. In dem Hebräischén heißt es: du sollst sie aufbewahren, daß du sie thun mögest; das ist, du sollst die Ehrfurcht, welche du gegen diese Gesetze hegest, dadurch an den Tag legen, daß du deine Ausführung darnach einrichtest. Parker.

B. 4. ... Der Herr unser Gott ist der einige Herr p). Moses, welcher die Israeliten an allen Gesetzen, die ihnen Gott durch ihn gegeben hatte, erinnern, und nichts unterlassen will, was sie bewegen kann, sich diesen Gesetzen zu unterwerfen, bemühet sich, in ihren Herzen eine heilige Furcht gegen diesen großen Gott zu erregen, und macht den Anfang mit dem ersten der zehn Gebote. Die Einheit des allerhöchsten Wesens wird darinnen fest, und der Vielgötterey entgegen gesetzt; und vermöge dieses Grundsatzes wird dem Volke Israel befohlen, nur ihn anzubeten, nur ihm zu dienen, nur ihn zum Gegenstande

seiner Ehrerbietung und seines Gehorsams zu machen. **Patrick**. Die Heiden erkannten bey allen ihren Finsternissen die Wahrheit dieses wichtigen Artikels sehr oft, und prieseten die Einigkeit Gottes in solchen Ausdrücken, die nichts weniger als zweydeutig waren. Man sehe, was wir hiervon bey dem 7. v. des vorhergehenden Capitels angemerkt haben. Parker. Hier wollen wir noch dieses beyfügen, daß verschiedene unter den alten Kirchenlehrern die Dreyeinigkeit in dem zweymal wiederholten Namen Herr und den Namen Gott, welche sich in diesen Worten, der Herr unser Gott ist der einige Herr, befinden, anzutreffen geglaubet haben ⁸⁵⁹). Dieses aber ist noch viel sonderbarer, daß sich die Cabbalisten unter den Juden einbilden, sie fänden darinnen den Grund von einer gewissen Unterscheidung, welche sie, in ihrer geheimnißvollen Sprache drey Angesichte, oder drey Ausflüsse, oder drey Heiligungen, oder drey Zählungen nennen. Wenn diese Sprache ein wenig verständlicher wäre, so würden wir hier dasjenige anführen, was einige Gelehrte davon gesagt haben q), und welches man in den Commentarien des **Patrick**, und des **Parker** findet.

p) Der Herr le Clerc sagt, es wäre besser, wenn man übersetzte: der Herr ist unser Gott, der einige Herr. q) Vid. Joseph, de Voisin, cont Anonym. Anti-trinit. p. 58. 63. 71. 72. I. Wagenfeil. in Sota, c. 7 p. 751. etc. et Arnoldi Spicil. ad Wagenfeil. p. 1218.

B. 5. Du sollst also den Herrn deinen Gott ... lieben. Jesus Christus, unser göttlicher Heiland,

(838) Was wird aber sodenn heißen: Gott Lieben? Wer Gott über alles liebet, der widmet sich auch dem Dienste des einzigen wahren Gottes, und wendet allen seinen Fleiß an, seine Gebote zu halten. Liebe, Furcht und Vertrauen, machen nicht den ganzen Gottesdienst aus. Sie sind drey unterschiedene Pflichten, sie sind auch die fürnehmsten unter allen, welche aber auf das genaueste verbunden, und als die reinen Quellen und Ursachen aller andern Pflichten anzusehen sind.

(859) Der Sinn derselbigen alten Lehrers ist eigentlich dieser: daß das ganze praedicatum aus dem einzigen Worte יהוה bestehet, und die ganze Nomensart so zu übersetzen sey, wie noch etliche von den neuern Gottesgelehrten wollen: der Herr, unser Gott, der Herr, ist eins. Manche sind so weit gegangen, daß sie nach cabbalistischer Art in der Größe der beyden letzten Buchstaben des ersten und letzten Wortes, ו und ה , einen geheimen Verstand gesucht, und gemeynet haben, als würde mit ihrer ungewöhnlichen Figur so viel angezeigt, daß man diese beyden Buchstaben zusammensetzen solle, daß also der Name יהוה herauskäme, und von Mose eben dasjenige gesagt wäre, was Johannes in seinem ersten Briefe, 5, 7. geschrieben hat. Unsere heiligste Lehre von der Dreyeinigkeit Gottes ist auf stärkere Gründe gebauet. Der wesentliche Name Gottes, יהוה , kommt sowohl, als dieser, יהוה , allen dreym Personen der hochgelobten Gottheit zu, und wenn dieser Jehovah, in Absicht auf das Volk, das er sich zum Eigenthume erwählet hat, unser Gott genennet

Vor
Christi Geb.
1451.

Jahr
der Welt
2533.

Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen deinen Kräften lieben.
6. Und

land, läßt uns diese Worte nebst den Worten des vorhergehenden Werkes als solche ansehen, welche wesentlich zu dem ersten Gebote gehören r). Und in der That, wenn man erkennt, daß nur ein einziger Gott ist, welcher der einzige Urheber unsers Seyns und alles dessen, was da ist, ist, heißt das nicht sich verpflichten, ihn über alles zu lieben? Können wir wol diese Pflicht demjenigen versagen, welcher uns nur aus Liebe gemacht hat? Keinesweges. In einem rechtschaffenen Herzen muß diese Liebe gegen Gott, welche von der Furcht, die ihm gebühret, nicht getrennet werden kann, eine fruchtbare Quelle einer unverletzten Treue seyn. Wenn sie mit dieser Furcht vergesellschaftet ist, so mäßigt sie dieselbe, und aus dieser Vermischung entspringet eine ehreverbietliche Zärtlichkeit, eine kindliche Ehrfurcht, welche uns mit Gott durch solche Regungen vereinigt, dergleichen ein Vater von einem Kinde, das er liebet, mit Recht fordern kann. Patrick.

r) Marc. 12, 29, 30.

Von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen deinen Kräften. Es giebt Leute, welche diese verschiedenen Ausdrücke als gleichgültige ansehen, die nur, um den Nachdruck des Gebotes zu vergrößern, beisammen stünden s). Andere hingegen haben sich bemühet, den Unterscheid derselben zu zeigen. Unter dem Herzen verstehen sie den Willen, die Freyheit, diese innerliche Quelle alles Guten und alles Bösen, das der Mensch thut; unter der Seele verstehen sie die Affecten oder die Leidenschaften; und unter den Kräften, die Kräfte des Leibes, und unter dem, was Marcus Gedanken nennet, den Verstand, die Vernunft 860). Diese vier Dinge machen in

der That gewissermaßen den ganzen Menschen aus. Wenn aber der Gesetzgeber haben will, daß wir ihr aus allen diesen Kräften lieben sollen; so will er dadurch nicht etwan so viel sagen, wir sollten gar keine andern Gedanken, als solche haben, die sich unmittelbar auf ihn beziehen; sondern er will uns nur zu verstehen geben, wir sollen nichts so hoch schätzen, und nichts so sehr lieben, als ihn. Mit einem Worte, so wol die gesunde Vernunft, als auch die Gottesfurcht gebieten uns, daß, wie Maimonides t) sagt, die Liebe gegen Gott in unsern Seelen alle andere Liebe übertriffe, und daß sich alle übrige von unsern Neigungen auf diese beziehen. Es ist aber dieser Rabbiner nicht der einzige unter den Gelehrten eines Volkes, welcher auf eine so anständige Art von der Liebe, die wir Gott schuldig sind, geredet hat; sondern man trifft auch noch eine schöne Stelle eines andern Juden von dieser Sache in einem Werke des Wagenseil anz, welches wir schon sehr oft angeführt haben u). Patrick, Patrick. Die heil. Schrift schreibt dem Herzen die Weisheit, den Verstand x), und den Glanzen y), zu, und sezet es der Heuchelei entgegen z). Sie macht die Seele zum Sitz der Neigungen, der Begierden und des Willens 2): Was das hebräische Wort Meod anbelrifft, das wir durch folgende Worte, aus allen deinen Kräften, übersetzt haben, welches aber die 70 Dolmetscher durch, aus aller deiner Macht, und Unkelos, aus allen deinem Vermögen, ausgedrucket haben; so zeigt es sowol die Größe der Kräfte desjenigen an, welcher etwas thut, als auch den Eifer, den er dabey anwendet. Gott will uns durch diese verschiedenen Ausdrücke zu erkennen geben, wir

wird; so wird mit solcher Benennung nicht allemal eine von den breyen Personen insonderheit (wie wir ein deutlich Exempel von der andern Person haben, 2 Mos. 3. vergl. mit dem 2. und 4. v.), sondern oftmals der dreyeinige Gott gepriesen, so ferne er sich den Israeliten auf eine besondere Weise geoffenbaret, sie zum Volke seines Eigenthums erwählet, und ihnen sonderbare Verheißungen geschenkt hatte. Wir bleiben demnach bey der Uebersetzung unsers sel. Lubers: der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr.

(860) Die angegebene Bedeutung des Wortes וְכָל möchte eben so schwer zu erweisen seyn, als dieses, daß man das וְכָל nur auf die Kräfte des Leibes einschränken wilf. Billig bleibet man bey der gewöhnlichen Bedeutung der Worte. וְכָל heißt überhaupt, ein belebter und besetzter Körper, und wenn es insonderheit von den Menschen gebraucht wird, so ist es so viel, als die ganze Person. וְכָל bedeutet den höchsten Grad der Kräfte, oder des Vermögens. Demnach wird der Verstand dieser seyn: Mit ganzem Ernst deines Willens und deiner Begierde, noch mehr, mit deinem ganzen Wesen, noch mehr, mit allem Vermögen beyder wesentlicher Theile, sowol des Geistes, als des Leibes. Unser Heiland hat nicht nur bey dem Marcus, 12, 30. sondern auch Matth. 18, 37. die Gedanken noch ausdrücklich hinzugesetzt, und zwar mit dem Unterscheide; daß in jener Stelle noch beygefüget ist: und von allen deinen Kräften; welches aber in dieser weggelassen ist. Allein in der Sache selbst kommt beydes auf eins hinaus. Dort wird die vornehmste species insonderheit nebst dem ganzen genere genennet: Hier aber wird, nach einer bekannten Figur, die vornehmste species für das ganze genus gesetzt. Vernünftige Vorstellungen und Gedanken sind ohne Zweifel das beste und edelste Theil des Vermögens des menschlichen Geistes. Und wer alle seine Gedanken auf etwas richtet, der wird gewiß auch alle andere Kräfte sowol des Geistes, als des Leibes, zu solchem Endzwecke anwenden.

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen seyn. 7. Du sollst sie deine Kinder sorgfältig lehren, und sollst mit ihnen davon reden, wenn du in deinem Hause bist, wenn du auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehst. 8. Und du sollst sie zu einem Zeichen auf deine Hände binden, und sie sollen als Stirnbänder

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 7. Cap. 4, 9. Cap. 11, 19. und Cap. 32, 46. v. 8. Cap. 11, 18. 2 Mos. 13, 9.

wir sollen eine aufrichtige und ungetheilte Liebe gegen ihn hegen, es sollen alle Kräfte unseres Leibes und unserer Seele das ihrige dazu beytragen, und wir sollen uns alle Mühe geben, diese Liebe öffentlich an den Tag zu legen b). Derjenige ist also glücklich, von welchem man, wie von dem frommen Josia, sagen kann, er hat sich von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen Kräften, nach allem Gesetze, zu dem Herrn bekehret c). Wir dürfen nicht vergessen hier anzumerken, daß einige jüdische Lehrer aus diesen Worten, von allen Kräften, weislich schließen, der Mensch solle Gott in einem jedweden Zustande dieses Lebens lieben, und das Gute mit Dankbarkeit, das Böse aber mit Unterthänigkeit und mit Freunden annehmen d). Solche Gedanken hegte Hiob e). **Antwort.** Aus allen diesen Anmerkungen fließet so viel: Gott auf eine solche Art, wie er es befehlet, lieben, heißt, 1. ihn über alles hoch schätzen; 2. seine Gnade allen Dingen vorziehen; Ps. 63, 4. 3. ihn weit brünstiger, als alle übrige Güter zusammen, lieben. Hieraus folgt, wir sollen nichts aus einer andern Absicht, als um seinet willen, lieben, nichts aus einer andern Ursache, als weil wir ihn deswegen um so viel mehr lieben; folglich sollen wir nichts lieben, das uns von ihm abwendet, und welches in uns den Gehorsam, den wir ihm schuldig sind, verringert. Withby f).

s) Dieses ist die Meynung des Herrn le Clerc, welcher bey dieser Gelegenheit noch mehr solche Redensarten anführt, die sich in dem Plaut. *Capit. Act. 2. sc. 3. v. 27.* Cic. *Philippic. 10. c. 11.* Catull. *Argonauit. v. 69. 70.* befinden. t) In *Præf. ad Piræke Avotib.* u) In *Sota c. 5. p. 61.* x) 1 Kön. 3, 9. 11. 12. Sprüchw. 2, 2. 10. y) Röm. 10, 10. z) Matth. 15, 3. a) 5 Mos. 21, 14. c. 24, 15. b) Sprüchw. 3, 9. c) 2 Kön. 23, 25. d) Maim. in *Berachet. c. 10. § 3.* e) Hiob 1, 21. f) In *Matth. 22, 38.*

B. 6. Und diese Worte, ... sollen in deinem Herzen seyn. Sie sollen tief in dein Gedächtniß geschrieben seyn. Parker.

B. 7. Du sollst sie deine Kinder sorgfältig lehren. Der Verstand des Hebräischen ist zweifelhaft ⁸⁵⁹.

(861) Da beyde Auslegungen in der That einerley sind; so kann man nicht sagen, daß der Verstand der Worte zweifelhaft sey. Nach dem Buchstaben ist die andere der erstern vorzuziehen, weil 1) die gewöhnlichste Bedeutung des h diese ist, daß es den dativeum anzeigt, und 2) das Wort, schärfen, nicht füglich von den Geboten Gottes an sich selber, als welche schon ihre durchdringende Kraft in der höchsten Vollkommenheit haben, auf solche Weise gebraucht werden kann: du sollst die Gebote schärfen, für deine Kinder. Es kann aber von demselben in Absicht auf die Kinder gar wohl gesagt werden: du sollst sie deinen Kindern einschärfen, oder, ihre durchdringende Kraft mit den eifrigsten Ermahnungen zu Gemüthe führen.

Man kann es also übersetzen: Du sollst sie für deine Kinder schärfen, du sollst machen, daß ihr Herz davon durchstochen und durchdrungen wird; oder, mit dem Louis de Dieu: du sollst sie ihnen einprägen, als eine Sache, die man mit Gewalt in die Erde hineinschlägt. Wenn aber, wie Bochart anmerkt, das hebräische Wort sanan, seinem ersten Ursprunge nach, schärfen, spitzig machen, hineinstecken, bedeutet; so bedeutet es auch in dem Arabischen, wie in dem Hebräischen, mit Fleiß lehren, um eine Sache desto eindringender, desto zarter und feiner zu machen g). Dem sey nun aber wie ihm wolle, so ist doch der Endzweck der göttlichen Worte gar nicht zweifelhaft. Sie wollen so viel sagen: Wir sollen uns alle Mühe geben, unsere Kinder von der wichtigen Wahrheit, daß nur ein Gott ist, zu überzeugen, und sie gewöhnen, ihm bey einer kindlichen Furcht und brünstigen Liebe denjenigen Dienst zu leisten, der seiner Majestät gebühret. Moses giebt hierdurch zu verstehen, er sähe dieses Gebot, das Gesetz von der Liebe gegen Gott, als eine Sache an, welche Aeltern ihren Kindern gar leicht einschärfen könnten, wenn sie sich nur so, wie es ihre Pflicht erfordert, die Mühe geben wollten. Polus, Patrick, Henry.

g) Bochart, *Canaan, Lib. 2. c. 17.*

Und sollt mit ihnen davon reden ... in deinem Hause, &c. Das heißt mit einem Worte: „du sollst dich aller vorkommenden Gelegenheiten bedienen, diese großen und wichtigen Gedanken von der Furcht und Liebe eines einzigen Gottes deinen Kindern und denen, die unter dir stehen, einzuprägen.“ Die großen Juden gründen auf diese Worte eines von ihren bejahenden Geboten, vermöge welches sie gehalten sind, alle Tage diese Worte: Höre, Israel, &c. zweymal herzusagen, gleich als ob Moses nur verlangte, sie sollten die Töne derselben aussprechen, und nicht vielmehr von ihnen begehrt, sie sollten ihren Kindern diejenigen Meynungen beybringen, welche diese Töne ausdrücken. Patrick, Henry.

B. 8. Und du sollst sie zu einem Zeichen auf deine Hände binden, und ... als Stirnbänder &c. Moses giebt hier den Israeliten, in Ansehung des

Jahr
der Welt
2553.

der zwischen deinen Augen seyn.
und an deine Thüren schreiben.

9. Du sollt sie auch an die Pfosten deines Hauses,
und an deine Thüren schreiben. 10. Und es wird geschehen, wenn dich der Herr dein
Gott wird in das Land gebracht haben, das er deinen Vätern, dem Abraham, Isaac
und Jacob, dir zu geben geschworen hat; in die großen und guten Städte, die du nicht
gebauet hast; 11. In die Häuser, die aller Güter voll sind, welche du nicht angefüllet
hast; zu den ausgegrabenen Brunnen, die du nicht gegraben hast; zu den Weinbergen
und Delbäumen, die du nicht gepflanzt hast; daß du essen, und satt werden wirst:
12. So hüte dich, daß du des Herrn nicht vergessen mögest, der dich aus Aegyptenlande,

v. 9. Cap. 11, 20.

v. 10. Jos. 24, 13. Nehem. 9, 25. Ps. 105, 44.

v. 11. Cap. 8, 9, 10.

AUS

v. 12. Cap. 5, 15.

des Gebotes von der Liebe gegen Gott, eben denjen-
gen Rath, den er ihnen gegeben hatte, als er sie er-
mahnete, das Andenken von der Errettung aus Ae-
gypten ja nicht zu vergessen, sondern beständig zu er-
halten. Er bedient sich solcher Redensarten, welche
ganz augenscheinlich Sprüchwörter sind, wie man sol-
ches unter andern aus dem 16. v. des 49. Capitels
der Weisagung Jesaiä (siehe h). Wir haben zu dem,
was wir in unserer Erklärung des 2 B. Mose davon
gesagt haben, nur noch etwas wenig hinzuzusetzen i).
Die Beweisgründe des Scaligers k), und anderer
Gelehrten, welche, wie er, das Gebot von den Stirn-
bändern, oder Denzbedeln, nach dem Buchstaben ver-
stehen, sind, unserer Meynung nach, von dem P. Pe-
tau l), und von Spencern satzfam widerlegt wor-
den; wir halten uns also in diesem Stücke an das
Urtheil des heil. Hieronymus. Gott läßt den Israe-
liten hier und in andern gleichlautenden Stellen in
figürlichen Ausdrücken sagen: „Meine Gebote sol-
len in euren Händen seyn, daß ihr sie thut, sie
sollen vor euren Augen seyn, daß ihr ihnen Tag
und Nacht nachdenket.“ Die Pharisäer, wel-
che diese Worte sehr übel verstanden, schrieben
die zehn Gebote Moses auf Blätter von Per-
gamen, die sie zusammenwickelten, an ihre Stirn-
ne bunden, und woraus sie sich eine Art von ei-
ner Krone machten ... sie begriffen aber nicht,
daß sie die göttlichen Gesetze vielmehr in ihrem
Herzen, und nicht an ihrem Leibe tragen soll-
ten m). Fast eben eine solche Sprache führet The-
ophylactus n). Kidder, Patrick und Spencer o).

h) Man sehe auch Sprüchw. 3, 3. und c. 6, 20. 21.
i) 2 Mos. 13, 8. 9. 16. k) In Eleuch. Tribae-
ref. Nic. Servari. c. 7. 8. l) Animadv. ad Tom.
2. Epiphan. Lib. 1. p. 31. m) Hieronym. in
Matth. 23, 5. n) Comment. in Matth. 23. p. 136.
o) De Legib. rit. Lib. 4. c. 13. edit. clar. Pfaff.
Man sehe noch, wegen der Stirnbänder, und zwar
wegen des Ursprunges des hebräischen Wortes, das
man auf diese Art ausdrückt, und von der Meynung
der Rabbinen wegen des Gebrauchs der Denzbedel,
eine gelehrte Anmerkung des Dr. Bernard über
das 8 Cap. des 4 B. der jüdischen Uterthümer,
auf der 232. S. nach der Ausgabe des Herrn Sa-
verkamp.

B. 9. Du sollt sie auch an die Pfosten deines
Hauses, 10. Man wird den buchstäblichen Verstand

dieser Worte weit eher, als der vorhergehenden recht-
fertigen können; wir halten aber dennoch dafür, daß,
wenn sich Gott auf eine solche Art ausdrückt, er sei-
nem Volke zu erkennen geben wolle, es solle seine Ge-
bote niemals aus der Acht lassen, sondern sie bestän-
dig vor Augen haben, damit es seinen Lebenswandel
darnach einrichten möchte, es möchte entweder seinen
Geschäften nachgehen, oder sich wieder nach Hause be-
geben, es möchte entweder etwas zu verrichten haben,
oder der Ruhe genießen. Heute zu Tage befestiget
man bey den portugiesischen Juden an die Mauer,
oder an die Kloppe der Thüren der Häuser und der
Gemächer, und zwar zur rechten Hand, wenn man
in dieselben hineingeht, ein Rohr, oder eine andere
Röhre, in welcher sich ein Pergamen befindet, welches
ausdrücklich dazu ist zubereitet worden, worauf diese
Worte, Höre, Israel, 10. bis an das Ende des Ver-
ses, den wir erklären, geschrieben stehen. Hierauf
bleibt ein kleiner Platz weiß, alsdenn schreibt man
einige Verse aus dem 11. Cap. des 5 B. Mose p).
Dieses Pergamen ist zusammengerollt, und stecket in
dem Rohre, auf dessen Spitze der Name Schaddai
geschrieben stehet. So oft die Juden aus dem Hause,
oder in das Haus gehen, rühren sie aus Andacht
diesen Ort an, und küssen den Finger, der ihn ange-
rührt hat; dieses nennen sie Mezusa q), und es
kann seyn, daß verschiedene heidnische Völker von die-
sem Aberglauben der Juden die Gewohnheit, ihre
Gesetze über ihre Thüren zu schreiben, angenommen
haben, wie solches der gelehrte Suetius angemercket
hat r). Patrick.

p) v. 11. 13 = 20. q) Leon de Modene, *Cerémonies
et Coutumes des Juifs*, Part. 1. c. 2. r) *Demonst.
Euang. Prop. 4. c. 2 §. 14.*

B. 10. 11. 12. Und es wird geschehen, wenn
dich der Herr dein Gott wird in das Land ge-
bracht 10. Was wir bey diesen dreyn Versen an-
zumerken haben, das betrifft die Gütigkeit und Frey-
gibigkeit Gottes; ferner die gewisse, sichere und zu-
versichtliche Art, mit welcher Moses von den Gütern
redet, die den Israeliten in dem Lande Canaan zube-
reitet sind; endlich die Vorsichtigkeit, deren er sich
bedienet, um sie zu ermuntern, in Ansehung der ver-
führerischen Versuchungen des Wohlergehens auf ih-
rer Hut zu seyn, als welche sonst machen könnten,
daß

aus dem Diensthause, geführt hat.

13. Du sollt den Herrn deinen Gott fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören.

14. Ihr sollet nicht den andern Göttern, unter den Göttern der Völker, die um euch herum seyn werden, nachfolgen.

15. Denn der starke und eifrige Gott, welcher der Herr dein Gott ist, ist mitten unter dir; damit der Zorn des Herrn deines Gottes nicht wider dich entbrennen, und er dich nicht von dem Erdboden vertilgen möge.

16. Ihr sollet den Herrn euren Gott nicht ver-

v. 13. Cap. 10, 20. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. Ps. 63, 12. Jes. 45, 23. c. 65, 15. Jerem. 4, 2. v. 14. suchen, Jos. 23, 7. v. 16. Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. 2 Mos. 17, 2. 4 Mos. 20, 3.

daß sie dasjenige vergäßen, was sie ihrem himmlischen Beschützer schuldig wären. Patrick, Pyle, Kidder.

W. 13. Du sollt den Herrn deinen Gott fürchten, und ihm dienen. „An statt, euch von der Glückseligkeit, die ihr geniehet, verderben zu lassen, soll diese Glückseligkeit vielmehr in euren Herzen eine aufrichtige Erkenntlichkeit erregen, die Furcht und die Unterthänigkeit, die ihr Gott schuldig seyd, vermehren, und machen, daß ihr euch je mehr und mehr seinem Dienste ergebet.“ Patrick, Pyle.

Und bey seinem Namen schwören. Das heißt, wie es einige Rabbinen sehr wohl erklärt haben: „Wenn du wirst schwören müssen, so sollt du nur bey dem Namen des Herrn schwören.“ Daß dieses der wahre Verstand der mosaischen Worte sey, solches erhellet aus einer gleichlautenden Stelle des 23. Cap. des B. Josua. v. 7. 8. besonders aber beweisen es die vorhergehenden Worte: Du sollt den Herrn deinen Gott fürchten, und ihm dienen; das heißt, wie die 70 Dolmetscher übersetzen, und wie es unser Heiland nach ihnen thut, du sollt ihm alleine dienen (t). Kidder u). Es konnte sich zuragen, daß die Israeliten schwören mußten, wenn sie entweder mit ihren Nachbarn Bündnisse schlossen, oder wenn sie vor Gerichte die Wahrheit bezeugen sollten. Es mochte nun aber solches geschehen bey welcher Gelegenheit es wölte; so verbietet ihnen der Gesetzgeber, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch bey einem andern Geschöpfe, vornehmlich aber nicht bey dem Namen der Götzen, welche nichts sind x), zu schwören. Eben so wenig war ihnen, wie Maimonides anmerkt, erlaubt, in ihren Eidschwüren zu dem Namen Gottes noch den Namen einer andern Sache zu setzen. Im übrigen aber mochten sie nun entweder bey einem der eigenthümlichen Namen des wahren Gottes, oder nur bey einer von seinen Eigenschaften schwören; so wurde doch der Eid allemal als ein vollkommener Eid angesehen y). Man kann wegen der Grundsätze der Juden von dieser wichtigen Materie dasjenige nachschlagen, was Seldenus davon geschrieben hat z). Patrick, Parker. Der Eidschwur ist eine feyerliche Handlung des Gottesdienstes. Es heißt also, bey dem Namen eines andern, als des einigen wahren Gottes, schwören, einen andern, als den wahren Gott erkennen, und in die Vielgötterey verfallen. Man siehet auch, daß diese Worte, bey dem

Namen des Herrn schwören, oftmals so viel als die folgenden heißen, die wahre Religion bekennen, und die Anbeter des wahren Gottes werden in verschiedenen Stellen des alten Testaments besonders auf diese Art beschrieben, daß sie bey dem Namen des Herrn schwören a). Wenn eben dieser große Gott durch den Mund des Jesaias die Befehrer der Heiden vorhervorkündigt, so thut er es in folgenden Worten: ... es sollen sich alle Knie vor mir beugen, und ... eine jede Zunge soll bey mir schwören b); welches Paulus also ausdrückt: ... es sollen sich alle Knie vor mir beugen, und ... eine jede Zunge soll Gott loben c). Henry und Spencer d).

s) Ita Theodoret. etc. t) Matth. 4, 12. u) Demost. of Messias, Part. 2. p. 49. edit. fol. x) Jos. 23, 7. 8. y) Maim. in Shebaoth. z) De Synedr. Lib. 2. c. 11. §. 2. 7. a) 5 Mos. 10, 20. Jos. 23, 7. Jes. 19, 18. c. 65, 16. Jerem. 4. 1. 2. c. 5, 7. b) Jes. 45. 23. c) Röm. 14, 11. d) De Legib. rit. Hebr. Lib. 1. c. 2. sect. 1. p. 31. Eben solche Gedanken begien die Heiden von den Eidschwüren, wie der Herr le Clerc aus verschiedenen Stellen des Lucanus, B. 7. v. 457. des Statius, Thebaid. 7 v. 102. und einigen andern Schriftstellern mehr gezeigt hat.

W. 14. Ihr sollet nicht den andern Göttern. Dieses zeigt sehr deutlich an, daß die allgemeine Absicht dieses Capitels die Beobachtung des ersten Gebots sey, welches unser Heiland mit Recht das große Gebot genennet hat. Patrick.

W. 15. Denn der starke und eiferige Gott, ic. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 20, 5. c. 34, 14. Patrick.

Ist mitten unter dir; ic. „Er hat Acht auf dich, und siehet alles, was du thust.“ Patrick.

W. 16. Ihr sollet den Herrn ic. „Ihr sollet seinen Zorn nicht durch solche Zweifel erregen, welche seiner Gerechtigkeit, seiner Wahrhaftigkeit, seiner Güte und den zärtlichen Bemühungen seiner Vorsorge nachtheilig sind.“ Kidder, Patrick. Die Sünder versuchen Gott wirklich, wenn sie sich durch Begehung kühner Laster also aufführen, als wollten sie versuchen, ob er wirklich derjenige sey, für den man ihn ausgiebt, wirklich so tief einsehend, daß er ihre Unordnungen entdecken, wirklich so gerecht, so wahrhaftig und so mächtig, daß er sie deswegen strafen werde und könne. Und dieses sind die Früchte des Wohlstandes,

Vor Christi Geb. 1431.

Jahr
der Welt
2553.

suchen, wie ihr ihn zu Massa versucht habt.

17. Ihr solltet die Gebote des Herrn eures Gottes, und seine Zeugnisse, und seine Satzungen, die er euch geboten hat, sorgfältig beobachten.

18. Du sollst also thun, was der Herr billiget, und für recht und gut hält, damit es dir wohl gehe, und du in das Land kommen mögest, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, und du es besitzen mögest:

19. Indem er alle deine Feinde vor dir vertreibt, wie der Herr gesagt hat. 20. Wenn dich dein Kind in Zukunft fragen, und sagen wird: Was bedeuten diese Zeugnisse, und diese Satzungen, und diese Rechte, die euch der Herr unser Gott geboten hat?

21. So sollt du zu deinem Kinde sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Aegypten, und der Herr führte uns mit starker Hand aus Aegypten;

22. Und der Herr that große und schädliche Zeichen und Wunder in Aegypten, an dem Pharao, und an seinem ganzen Hause, wie wir es gesehen haben.

23. Und er führte uns von dannen aus, um uns in das Land zu bringen, welches er unsern Vätern uns zu geben geschworen hat. 24. Es hat uns also der Herr geboten, alle diese Satzungen zu beobachten, und den Herrn unsern Gott zu fürchten, damit es uns allzeit wohl gehe, und unser Leben erhalten werde, wie man heutiges Tages siehet.

25. Und das wird unsere Gerechtigkeit seyn, wenn wir uns bestreben werden, alle diese Gebote vor dem Herrn unserm Gott zu thun, wie er uns geboten hat.

v. 21. Cap. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12. c. 24, 18. 22. v. 22. Cap. 4, 34. v. 25. Cap. 24, 18.

Das

standes, dieses sind die Folgen des langen Wartens Gottes in solchen Herzen, welche das Laster verderbt hat. Man sehe 4 Mos. 14, 22. Ps. 78, 18. Matth. 4, 7. Apostelg. 5, 9. Polus, Engl. Bibel.

B. 18. Du sollst also thun, was der Herr billiget, u. In dem Hebräischen heißt es: was in den Augen des Herrn gut ist. Dieses ist die richtige und wahre Beschreibung der guten Werke e), und dieses soll auch die einzige Nichtschnur unserer Handlungen seyn; nämlich der Wille Gottes f), nicht aber der Eigensinn, oder die Aussprüche unseres Willens. Polus, Patrick, Ainsworth.

e) Jerem. 34, 15. Apostelg. 4, 19. und hingegen, 5 Mos. 12, 8. Richt. 17, 6. f) Röm. 12, 2.

B. 20. Wenn dich dein Kind in Zukunft fragen ... wird: Was bedeuten diese Zeugnisse, u. In dem Hebräischen heißt es: dich ... morgen fragen wird. Allein das im Grundtexte befindliche Wort zeigt oftmals das Zukünftige ohne Unterscheid an g). Was Moses hier sagt, das betrifft vornehmlich die Beobachtung der Solemnitäten, welche zu dem Ende angeordnet waren, daß sie das Andenken der vielfältigen Gnade, die Gott seinem Volke erzeiget hatte, verewigen sollten; z. E. die Beobachtung des Passah, oder des Sabbath's. Ainsworth, Kidder ⁸⁶².

g) 1 Mos. 30, 33. 2 Mos. 13, 14.

B. 21-24. So sollt du deinem Kinde sagen: 20. Moses führet drey Bewegungsgründe zum Gehorsam an, welche die Juden niemals vergessen soll-

ten: 1. Die glückselige Freyheit, die ihnen Gott mit starker Hand und ausgerecktem Arme verschaffet hätte; 2. das reiche Land, das er ihnen gegeben hätte; 3. die Versicherung, an seiner Gnade Theil zu haben, wenn sie seine Gesetze beobachteten; und dieses letztere faßte, nach der Meynung der Juden, die Hoffnung zu ewigen Gütern in sich, wie Grotius angemerkt hat h). Parker, Patrick.

h) Maimonides sagt dieses ausdrücklich in seinem More Nev. Part. 3. c. 27.

B. 25. Und das wird unsere Gerechtigkeit seyn, u. Die 70. Dolmetscher übersetzen: Und die Barmherzigkeit wird für uns seyn; oder, wie es nach der Vulgata heißt: Und der Herr wird uns Barmherzigkeit erzeigen; das heißt: er wird uns die Wirkungen derselben empfinden lassen. Das Wort, Gerechtigkeit, hat bisweilen diese Bedeutung i); über dieses schickt sie sich sehr wohl zu den Worten des vorhergehenden Verses. Kidder, Polus. Man kann aber auch ganz wohl den Verstand annehmen, den unsere Uebersetzung damit verbindet, gleich als ob Moses sagte: Wir werden von dem Herrn nicht anders für tugendhaft und gerecht angesehen werden, als wenn wir seinen Gesetzen gehorchen. Ainsworth, Patrick. Andere, welche die Gerechtigkeit für die Güte und Gnade Gottes annehmen k), lassen Moses sagen: Und dieses wird ein ganz unfehlbares Mittel seyn, die Gnade Gottes zu erlangen, und an den Belohnungen, die er seinen getreuen Wer

(862) Nach dem Zusammenhange, können diese Wort nicht auf die Beobachtung der feyerlichen Gebräuche und Gedächtnistage insonderheit eingeschränket werden. Es wird überhaupt von allen göttlichen Verordnungen ohne Ausnahme geredet.